

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelm Green's Predigers zu Hardigham in Norfolk, kritischer und exegetischer Kommentar über einige poetische Stücke des Alten Testaments**

**Green, William**

**Gießen, 1784**

**VD18 11696109**

III. Die letzte prophetische Worte Isaacs an seine zween Soehne, Jakob  
und Esau. Gen. XXVII, 27-30.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-15286**





## III.

Die letzte prophetische Worte Isaacs  
an seine zween Söhne, Jakob und Esau.  
Gen. XXVII, 27—30.



**B.** 27. Als er den Wohlgeruch seiner Klei-  
der roch ic.) Moses gedenkt dieses Um-  
standes, weil der Patriarch seinen Segen da-  
mit anfängt. Siehe! der Wohlgeruch mei-  
nes Sohnes ist wie der Wohlgeruch eines  
Feldes ic. Die Garderoben im Orient wur-  
den reichlich mit Gewürzen durchräuchert. So  
der Psalmist, Ps. XLV, 8.

Deine Kleider, insgesamt aus elfenbei-  
nern Schränken, durchräuchert  
Mit Myrrhen, Aloe und Kasia, entzü-  
cken dich mit ihrem Wohlgeruch.

Ben dieser Gelegenheit hatte Rebecca ihren  
Liebling mit Kleidern versehen, die vollkom-  
men nach Isaacs Geschmack durchräuchert  
waren.

Schon vor der Geburt ihrer beiden Söh-  
ne wuste Rebecca, daß Jakob den Segen  
er-



ererbten würde; S. Gen. XXV, 23. und ohne Zweifel wußte es auch Isaac. Daher diese List der Rebecca, um den Isaac zu hintergehen, der ihm den Esau, seinem Erstgeborenen, zudachte; gerade als wenn sie glaubte, Gott würde sich seinen Plan vereiteln lassen, wenn sie nicht dazwischen käme. Daher auch Isaacs Angst und Schrecken, als er sich überwältigt und seine Absicht vernichtet sah.

Ebendasselbst. (Eines Feldes.) Der Samaritanische Text und die LXX. suppliren  $\eta\gamma\alpha$ , voll, vor dem Wort Feld, aber ohne Noth; denn, wenn der Herr das Feld gesegnet hat, so folgt daraus ohnehin schon, daß es voll sey. Dieß ist nicht die einzige Stelle, wo beyde ein unnöthiges Wort einschoben. Man sehe Gen. XLIX, 26. wo sie  $\eta\gamma\alpha$ , deiner Mutter, nach den Worten, deines Vaters, suppliren, welches ganz gewiß unächt ist.

B. 28. vom Thau des Himmels von oben herab.) Das letztere, im Hebr.  $\eta\gamma\alpha$  fehlt in unserm gedruckten Texte, aber die LXX. lasen es in ihrer Abschrift und das Metrum erfordert es. S. B. 39. wo eben dasselbe Wort, wie hier, vorhergeht.

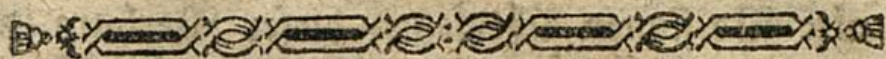


V. 29. Verflucht sey, wer ic.) Die LXX. fanden in der Handschrift, aus der sie übersehten, die 2. Participia, so gut als die 2. Adjectiva, in der einfachen Zahl; und das ohne Zweifel ganz richtig. Da man aus den Vergleichen des Dr. Kennicott sieht, daß solche Schreibfehler in Zahlen und Personen sehr oft vorkommen, so ist es umsonst, noch ferner einen Schreibfehler des Hebräischen Textes anzuführen, um einen andern dadurch zu stützen. Ich nehme deswegen nicht mehr mit unsern Uebersetzern an, daß die Wörter in der vielfachen Zahl hier distributive gebraucht seyen, wo man ein jeder suppliren müsse; welches nur die Uebersetzung verwirrt, sondern betrachte sie als Wörter in der einfachen Zahl, die durch das Versehen der Abschreiber in Wörter der vielfachen Zahl verwandelt worden sind. Ich sage das ein für allemal, um mir fernere Noten darüber zu ersparen. Da die Vergleichung der Hebr. Manuscripte uns von den Fesseln der Masore befreit hat, so müssen wir uns nicht länger in unsern Uebersetzungen nach den Schreibfehlern des Textes in Wörtern und Buchstaben richten, sondern sie mit Deutlichkeit und Würde sprechen lassen, wie es der Orakel Gottes würdig ist.

V. 40. Daß du auch ein Herr ic.) Der Samar. Text liest  $\text{ךָהוּא}$ , du wirst groß werden,



Den, welches dem Wort im Hebr. (רָחַץ) vorzuziehen zu seyn scheint. — Diese zwei Prophezeihungen hat der Bischof Newton scharfsinnig erklärt.



## IV.

Die letzte prophetische Worte Jakobs an seine zwölf Söhne, die Patriarchen.

Gen. XLIX, 1—28.

**B.** 4. leichtfertig, wie Wasser.) Wasser hat keine Festigkeit; und in diesem Gesichtspunkte kann man die Moralität eines ruchlosen Menschen damit vergleichen. Ruben hatte keine Festigkeit in seinem Betragen oder Charakter. Er war leichtfertig in seinen Gesinnungen und verdorben in seinen Lüsten; hatte jedes Gefühl von Pflicht gegen einen verehrungswürdigen Vater in so hohem Grade erstickt, daß er blutschänderischer Weise sein Bett befleckte. Zur Strafe für dieses verabscheuungswürdige Verbrechen nimmt ihm der mit Recht erzürnte Vater, als er seine Söhne vor seinem Tode segnet, unter der Direktion des Geistes, das Recht der Erstgeburt, welches zum wenigsten in einer dop-

E 4

pelten